

DEUTSCHES REICH



AUSGEgeben AM  
24. SEPTEMBER 1931

REICHSPATENTAMT

# PATENTSCHRIFT

Nr 534 273

KLASSE 75c GRUPPE 23

75c O 130. 30

Tag der Bekanntmachung über die Erteilung des Patents: 10. September 1931

Ova A.-G. in Zürich

Farbzerstäuber mit auswechselbarem Farbbehälter

Patentiert im Deutschen Reiche vom 8. Juni 1930 ab

Die Priorität der Anmeldung in der Schweiz vom 25. Januar 1930 ist in Anspruch genommen.

Die Erfindung betrifft einen Farbzerstäuber mit auswechselbarem Farbbehälter, dessen Boden ein Auslaßventil enthält, gekennzeichnet durch einen zur Aufnahme eines Farbbehälters geeigneten Hohlkörper mit einem nach außen gezogenen Bodennapf zum Sammeln der beim Abheben des Farbbehälters und Schließen des Bodenventils abtropfenden Farbreste, dessen Tiefe geringer ist als die Länge der Ventilspindel, so daß dieselbe beim Einsetzen des Farbbehälters in den Hohlkörper zwangsläufig nach oben gestoßen wird.

Auf der Zeichnung sind zwei Ausführungsformen des Farbbehälters dargestellt, und zwar zeigt

Abb. 1 eine Ansicht des an einer Spritzpistole angeordneten Farbbehälters, teilweise im Schnitt.

Abb. 2 veranschaulicht den Hohlkörper zur Aufnahme des Farbbehälters für sich, teilweise im Schnitt.

Abb. 3 zeigt den Farbbehälter allein, teilweise im Schnitt.

Abb. 4 zeigt eine abgeänderte Ausführungsform des Farbbehälterbodens im Schnitt.

Der Träger 39 für den Farbbehälter 42 mit der Farbzuleitung 38 ist mittels einer Überwurfmutter 9 an der Zerstäuberpistole 4 befestigt. Erfindungsgemäß ist der Träger 39 mit einem Ansatz 47 versehen, dessen Höhe so bemessen ist, daß sie auf jeden Fall ge-

ring ist als die Länge der weiter unten erwähnten Ventilspindel 44 im Farbbehälter 42. Hierdurch wird erreicht, daß die Spindel beim Einsetzen des Farbbehälters in den Hohlkörper zwangsläufig nach oben gestoßen wird, während beim Herausnehmen desselben die aus den Bodenöffnungen des Farbbehälters heraustrüpfende Farbe in den Ansatz tropft und sich auf dessen Boden sammelt.

Es kann also sofort wieder ein neuer Farbbehälter mit anderer Farbe in den Untersatz 39 eingesetzt werden, ohne daß man Gefahr läuft, daß alte Farbe über die Leitung 38 in die Spritzpistole mitgerissen wird.

Der obere Teil des Untersatzes 39 besitzt an seinem Rande zwei sich gegenüberliegende Schlitze 40, welche schräg nach abwärts verlaufen und in eine erweiterte Öffnung 41 enden. Der Farbbehälter 42 paßt genau in den Untersatz 39. Er besitzt an seinem Boden ein Ventil 43, dessen Spindel 44 oben mit einem Kegel 45 und unten mit einem Gewinde 46 zur Aufnahme der Stellmutter 51 versehen ist. Der Ventilteller 45 schließt einen Raum 48 vom Innern des Farbbehälters ab, welcher über Kanäle 49 mit der Außenluft in Verbindung steht. Die Feder 50 ruht einerseits auf der Mutter 51 und stützt sich andererseits gegen den Boden des Behälters 42, wodurch das Ventil 44, 45 zwangsläufig geschlossen wird, sobald der Ventil-

BEST AVAILABLE COPY

spindel ihr Stützpunkt am Boden des Ausgusses 47 entzogen wird. Durch Aufstoßen der Ventilspindel öffnet sich das Ventil. Am äußerem Umfange weist der Farbbehälter zwei 5 sich gegenüberliegende Zapfen 52 auf.

Soll der Farbbehälter 42 verwendet werden, so wird er in den Untersatz 39 so eingesetzt, daß die Zapfen 52 auf die Schlitze 40 zu liegen kommen, und dann gedreht.

10 Die Zapfen 52 gleiten in den Schlitten 40 bis in die Erweiterung 41. Durch dieses Drehen wird der Farbbehälter ganz in den Untersatz hineingezogen. Dadurch wird die Spindel 44, die vor beendigter Drehung am Boden des Untersatzes 39 aufstößt, nach oben gedrückt und das Ventil 43 geöffnet. Die Farbe tritt durch das Ventil 43 in den Raum 48 und von da durch die Löcher 49 in den Untersatz, von wo sie durch das Rohr 38 dem Farbzersetzer und der Düse zugeführt wird. Aus den Erweiterungen 41 können die Zapfen 52 nicht von selbst austreten. Zum Entfernen des Farbbehälters muß dieser zuerst etwas niedergedrückt und dann zurückgedreht werden. Dadurch gleiten die Zapfen 52 in den Schlitten 40 nach oben und heben den Farbbehälter aus dem Untersatz. Die Spindel 44 wird durch die Feder 50 wieder niedergedrückt, und der Kegel 45 schließt das Ventil. Der Farbbehälter ist wieder geschlossen und kann ganz aus dem Untersatz entfernt werden, ohne daß Farbe verlorengeht.

Ist der kleine Rest von Farbe, der sich noch im Untersatz 47 und in der Farbzuleitung 38 bis zur Düse befindet, ausgespritzt, so kann ohne weiteres ein anderer Farbbehälter, der eine andere Farbe enthält, eingesetzt und so ohne Zeitverlust verschiedene Farbe angewendet werden.

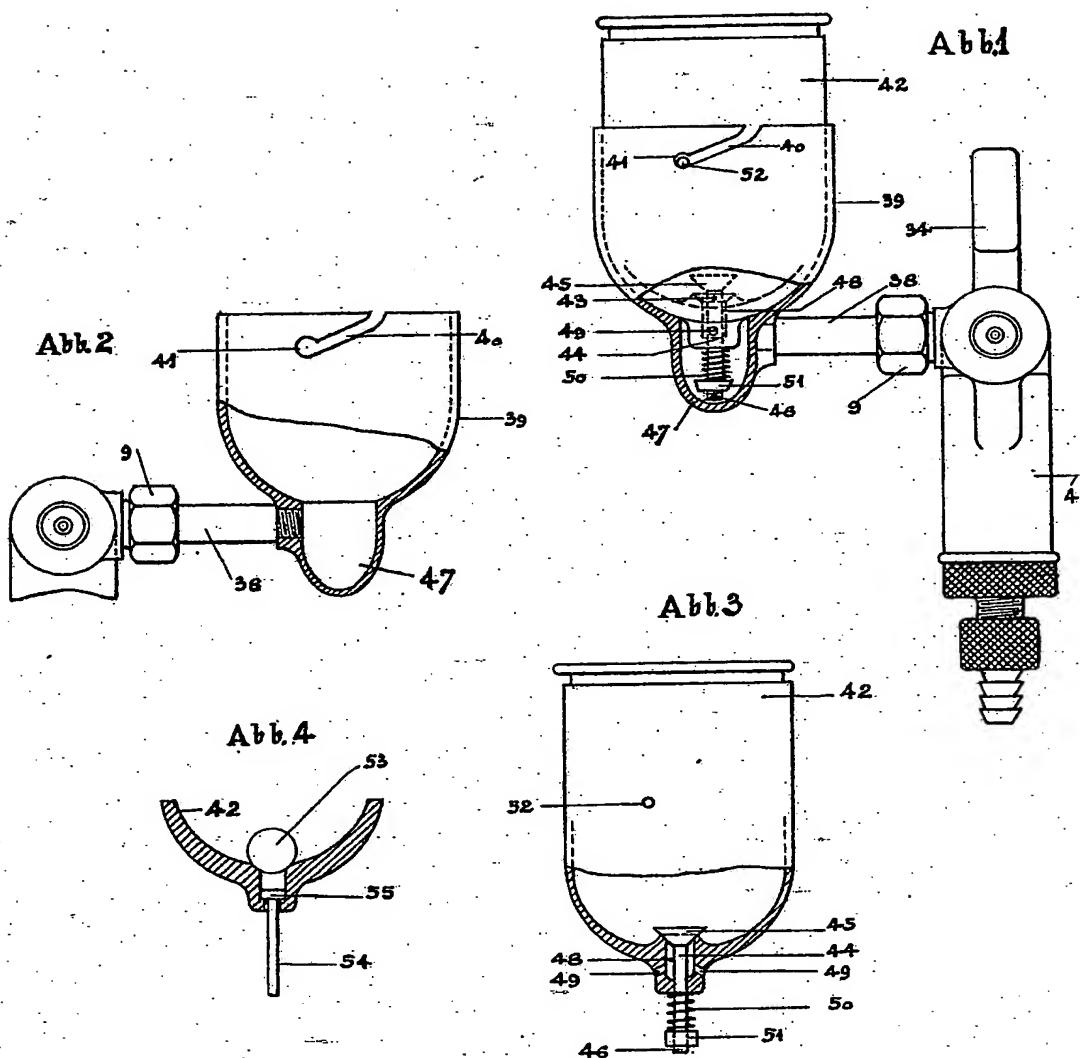
Eine andere Ausbildung des Abschluß- 40 organs am Farbbehälter zeigt Abb. 4. Eine Kugel 53 liegt im Farbbehälter und schließt die Auslauföffnung. Wird der Farbbehälter in den Untersatz eingesetzt, so wird die Kugel durch ein Stäbchen 54, das an einem 45 Köpfchen 55 in der Auslauföffnung hängt, von ihrem Sitz gehoben, wodurch der Ausfluß freigegeben wird.

#### PATENTANSPRUCH:

Farbzersetzer mit auswechselbarem Farbbehälter, dessen Boden ein Auslaßventil enthält, gekennzeichnet durch einen zur Aufnahme eines Farbbehälters geeigneten Hohlkörper (39) mit einem nach außen gezogenen Bodennapf zum Sammeln der beim Abheben des Farbbehälters (42) und Schließen des Bodenventils (45) abtropfenden Farbresten, dessen Tiefe geringer ist als die Länge der Ventilspindel (44), so daß dieselbe beim Einsetzen des Farbbehälters in den Hohlkörper zwangsläufig nach oben gestoßen wird.

Hierzu 1 Blatt Zeichnungen

Zu der Patentschrift 534 273  
Kl. 75c Gr. 23



BEST AVAILABLE COPY

THIS PAGE BLANK (USPTO)